

DIESE 3

Heute im Fragebogen: Michael Gerst

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei“ – Den Fragebogen der Kirchenzeitung – frei nach 1 Korinther 13,13 – beantwortet heute: **Michael Gerst**, Leiter des Landesbetriebs „Hessen Forst“ in Kassel.

Welcher Satz steht auf Ihrem Grabstein?

Kein Text: Friedwald!

Was ist Ihr größtes Talent?

Beharrlichkeit.

Ihre momentane Verfasstheit?

Per aspera ad astra (durch's Raue zu den Sternen).

Ihr Traum vom Frieden?

Im Kleinen und Großen wird ernsthaft, wohlwollend und wahrhaftig ein Ausgleich erreicht.



Foto: Hessen-Forst/A. Fischer

Glauben

Woran glauben Sie?

Alles fügt sich im Sinne des Schöpfers.

Sind Sie abergläubisch?

Nein.

Ihre drei Adjektive für die Kirche 2030?

Beständig, lebendig, wachsend.

Wenn Sie einen Tag lang Papst wären?

Meditieren in Castel Gandolfo.

Ihr Glaubenslied?

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud ...“

Hoffen

Worauf hoffen Sie?

Auf aktiveren Klimaschutz, das heißt: Tropenwaldschutz, mehr Wald und nachhaltige Holznutzung – weltweit.

Woraus schöpfen Sie Kraft?

Beim Waldwandern und Heimkommen.

Lieben

Was lieben Sie?

Die Meinen.

Wann haben Sie zuletzt handschriftlich einen Brief geschrieben?

Vor Weihnachten.

Ihr Lieblingsduft?

Zirbelkiefer.

Das älteste Kleidungsstück in Ihrem Schrank?

Hirschlederhose.

Wenn Sie ein Baum wären – welcher?

Eine solide Eiche.

Nächste Ausgabe: Bärbel Schäfer, Journalistin und Buchautorin

FESTGEHALTEN

„Ganze Gemeinschaft“

„Die Eucharistie ist nicht einfach eines der sieben Sakramente, sondern das ‚Sakrament der Sakramente‘ und damit Quelle, Mitte und Höhepunkt des Lebens der Kirche. Die Kirche feiert deshalb nicht einfach die Eucharistie, sondern die Kirche entsteht aus der Eucharistie. So ist die Eucharistie, in der Christus uns seinen Leib schenkt und uns zugleich in seinen Leib verwandelt, der immerwährende Entstehungsort der Kirche.“

Wenn nun aber Kirche und Eucharistie unlösbar zusammengehören, dann betrifft das auch unsere gegenwärtige pastorale Situation. Denn die Teilnahme am gemeindlichen Sonntagsgottesdienst ist immer noch ein sensibler Gradmesser für die sonstige Teilnahme am kirchlichen Leben – auch wenn dies heute nicht

gerne gehört wird. ... Die Feier der Eucharistie am Sonntag (ist) letztlich durch nichts ersetzbar und austauschbar. ...

Vielleicht ist es in diesem Zusammenhang angebracht, an den altchristlichen Brauch zu erinnern, der bei uns bis ins 19. Jahrhundert hinein in Geltung war und der in der Ostkirche bis heute in Kraft ist, dass nämlich in jeder Gemeinde am Sonntag nur eine Eucharistie als Versammlung der ganzen Gemeinschaft gefeiert wurde. Dahinter steht die Glaubensüberzeugung, dass die Feier der Eucharistie am Sonntag der Sammlung der Gemeinde und nicht ihrer Zerstreung – gleichsam ihrer ‚Diaspora‘ – dienen soll.“

Kölns Kardinal Rainer Maria Woelki in seinem Fastenhirtenbrief

MUSEUMS-SCHAUFENSTER



Mehr flämischer Barock in Kassel

Beim Betrachten von Kunstwerken in Museen stellt sich häufig die Frage, woher das Kunstwerk wohl stammt. Zuweilen ist für Augenblicke weniger der Maler wichtig als der Weg seines Werks. Das kunstselige Herz hüpfte vor Freude, wenn wieder mal ein Sammler ein Gemälde aus dem Ort privater Abgeschiedenheit freigibt in den öffentlichen Raum. Im Museum Kassel freut man sich deshalb über einen neuen alten Meister, der bislang in der Oetker-Sammlung verborgen war. (job)

Das Kunstwerk ist zu sehen in der Gemäldegalerie Alte Meister in der Museumslandschaft Hessen im Schloss Wilhelmshöhe in Kassel; geöffnet: dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr.

www.museum-kassel.de

Jacob Jordaens: Junge Dame mit Kind und Hund in einer Landschaft | Foto: MHK

Tempolimit für den Tag

Wundersame Fügung: Ein Predigt-Text und eine Umwelt-Petition flimmern fast zeitgleich über den Bildschirm. Zwei „Nachrichten“, die unvermittelt aufrütteln – mitten im Tag. **Wahre Worte** über die Entschleunigung des Alltags.

Gelungene Predigten setzen sich mitten ins (Er-)Leben: „Nichts ist schrecklicher als ein Radiowecker, der just zum Zeitpunkt des Weckens schon mit den neuesten Informationen aus aller Welt, den aktuellen Staus und einer hektischen Sprecherstimme daherkommt.“

Kardinal Rainer Maria Woelki hat mit diesen Worten seine Mitbrüder in der Frühmesse während der Bischofsvollversammlung in den Arbeitstag gelockt. Ein wenig ausgefaltet könnte Woelkis Botschaft vom Radioweckerfasten ein einladender Hinweis darauf sein, den Tag ruhig zu beginnen. Sich für erste

Augenblicke „dem Wort, nicht dem Geschwätz“ anzuvertrauen. Für einen Moment die Stille zu genießen, nicht Knall auf Fall aufzuspringen, sondern allmählich in den Tag zu gleiten. Kurz:

Es könnte ein Werben für Entschleunigung sein.

Anders – und doch im Grundanliegen gleich gelagert ist ein Appell der „Diözesankom-

Johannes Becher
Redaktionsleiter

mission für Umweltfragen im Bistum Trier“. Die setzt sich nämlich für ein generelles Tempolimit von 130 Stundenkilometern ein. Ein wahrlich ökumenisches Unterfangen – also die

ganze bewohnte Erde betreffend. Nach dem Motto: „Wenn viele kleine Leute viele kleine Schritte tun, dann wird sich das Gesicht der Welt verändern.“ Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat sogar eine Unterschriftenaktion (Petition) für ein Tempolimit gestartet.

Solch politisches Vorpreschen – obwohl es hier ja um Entschleunigung geht – ist für die Schöpfung ein großer Schritt vorwärts. Wie weisheit der Leiter der Trierer Umweltfreunde, Gundo Lames, doch so richtig: „Wenn das Tempolimit eine Straßenverkehrsregel wird, dann ist es Ausdruck einer weiter wachsenden Verantwortung; wir Christen würden sagen, für die Bewahrung der Schöpfung.“

Na denn: Wach werden!

STARKE SÄTZE

Buchtipps: „Kochabend“

„Du hast doch mal zu viele Lebensmittel eingekauft? Dann lade Freunde und Familie spontan zu einem gemeinsamen Kochabend ein. – Food-Sharing in der Nachbarschaft: Teile und tausche die Lebensmittel, die du momentan nicht verwerten kannst, mit deinen Nachbarn. – Richtig gelagert halten sich Lebensmittel länger. Auf der Internetseite der Initiative findest du viele Infos über die richtige Lagerung: www.zugutfuerdietonne.de“

Misereor-Fastenkalender, MVG-Verlag, 80 Seiten, 2,25 Euro – alle Bücher portofrei bestellbar unter Telefon: 06431 | 91 13 24



ANZEIGE

Empfehlen Sie uns...
und wählen
Sie Ihre Prämie



Prämie 1:
**soundmaster
Internetradio IR 6000**
über 26.000 Radiosender,
5 Watt Ausgangsleistung



Prämie 2:
70 Euro
für Ihre ganz
persönlichen
Wünsche

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich für die Mindestbezugszeit von 24 Monaten die Kirchenzeitung

Bonifatiusbote **Der Sonntag** **Glaube und Leben**
Kirchenzeitung für das Bistum Fulda Kirchenzeitung für das Bistum Limburg Kirchenzeitung für das Bistum Mainz

zum mtl. Bezugspreis von € 8,70 frei Haus. Die Zustellung erfolgt durch Träger od. die Post.

• **Meine Bestellung gilt ab: 01. _____ 2019**

Name _____ Vorname _____

Straße/Haus-Nr. _____ PLZ/Wohnort _____

Datum _____ Unterschrift des neuen Abonnenten _____

• **Das Bezugsgeld soll von meinem Konto** (jederzeit widerrufbar)

vierteljährlich halbjährlich jährlich mittels Lastschrift abgebucht werden:

Bank _____ IBAN _____ BIC _____

Vertrauensgarantie! Meine Bestellung wird erst wirksam, wenn ich sie nicht binnen zwei Wochen schriftlich (zweckmäßigerweise durch Einschreiben) bei der Gesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz mbH & Co. KG widerrufe. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

GUTSCHEIN

Ich habe den neuen Leser gewonnen:

Das Dankeschöngeschenk erhalte ich sofort nach Eingang der 1. Zahlung. (Bitte gewünschte Prämie ankreuzen!)

Prämie 1: soundmaster Internetradio 6000

Prämie 2: 70 Euro in bar (Bitte Kontoverbindung angeben)

Name _____ Vorname _____

Straße/Haus-Nr. _____

PLZ/Wohnort _____

Bank _____

IBAN _____ BIC _____

Datum _____ Unterschrift des Vermittlers _____